

Leckereien und Kostbarkeiten der fernsten Länder; Schaaren von Köchen und Lakaien wurden gehalten, alle prächtig gekleidet; wenn einer dieser Sklaven während des Aufwartens bei Tische nieste oder hustete, bekam er Peitschenhiebe.

Der Römer war von den ältesten Zeiten dem religiösen Aberglauben ergeben; in diesem Punkte bildete er seinen Geist nur langsam aus. Seine meisten Gottheiten waren von den Griechen entlehnt; Vieles in seinem Gottesdienste kam von den Etruskern. In den alten (sybillinischen) Büchern fand sich eine Weissagung, Griechen und Gallier würden Rom's Boden einnehmen. Man ließ daher, auf Anrathen der Priester, von jeder Nation ein Paar in die Erde graben, damit so ohne Nachtheil für Rom die Weissagung erfüllt würde. Als die Römer (150 v. Chr.) gegen Perseus kochten, setzte sie eine Mondfinsterniß in Schrecken. Sie schlugen (ganz so wie die Südamerikaner) ihre metallnen Schilde gegen einander — wahrscheinlich um den Feind des Mondes zu verschrecken —, hielten brennende Fackeln gen Himmel, und brachten nach Ablauf der Finsterniß noch große Opfer. Und wenn eine Stadt zerstört werden sollte, flehete im Stillen der Consul die Schutzgötter derselben an, herauszugehen, Rom zu ihrem Siege zu erwählen und den unterirdischen und bösen Göttern den Ort zu überlassen.

Man zählte zuletzt in Rom 424 Göttertempel, unter welchen das Pantheon (Tempel aller Götter) eine runde Gestalt hatte und sein Licht von oben her erhielt. Jupiters prächtiger Tempel auf dem Kapitol hatte dreifache Säulengänge. Die Prachtgebäude waren nach griechischen Mustern angelegt und oft noch großartiger als die griechischen. Die öffentlichen Badhäuser hatten Platz für mehrere Tausend, die auf Ein Mal baden konnten. Ausgezeichnet waren die großen Wasserleitungen und Heerstraßen. Jene führten das Wasser meilenweit her in alle Häuser, diese gingen von Rom aus in alle Gegenden und Provinzen und hatten Ruhebänke und Baumshatten. Die berühmteste dieser Straßen war die *appische*, die aus großen, fest verkitteten Quadern gebaut war, und von der noch bis jetzt einzelne Theile der Zerstörung getrotzt haben.

Einer der größten Plätze in Rom war der länglich runde *Circus maximus*, auf welchem die Kampfspiele gehalten wurden. Er hatte eine Länge von 3000 Fuß und faßte 250,000 Zuschauer. An dem einen Ende desselben standen drei Pyramiden, als Ziel für die Wettrenner.

Von den Palästen in Rom werden als ausgezeichnet und besonders prunkvoll genannt das Haus des *Cicero*, dessen Werth man auf 240,000 Thaler, und das Haus des *Klodius*, das man auf 800,000 Thaler schätzte. Vor allen aber prangte das Haus des *Mäcenas*, des Freundes und Rathgebers des Augustus, majestätisch und groß. Dieser reiche Mann beförderte auch die Künste und Wissenschaften, und die römische Dichtkunst feierte unter Augustus ihr goldenes Zeitalter. Da verfaßte *Virgilius Maro* sein Heldengedicht, die *Aeneide*, worin er die Abenteuer des *Aeneas* nach der Zerstörung von Troja besang; *Horatius*